

Schwab, Gustav: Schlittenlied (1821)

1 Unter muntrer Glöcklein Schallen
2 Raschelt's wie ein Elfenzug,
3 Freudig drein die Peitschen knallen,
4 Alles schwindet hin im Flug:
5 Rosse, Reiter, in der Mitten
6 Mutig die besonnten Schlitten,
7 Die in Sammt und Pelz gehüllt
8 Niedlich Feenvolk erfüllt.

9 Kaum begonnen hat die Wonne;
10 Ist schon wieder alles aus?
11 Weg aus Duft und Schnee und Sonne
12 Sollen wir ins dumpfe Haus?
13 Doch es öffnen sich die Thüren
14 Unter lust'gem Musiciren;
15 Freundlich steht zu Tanz und Mahl
16 Aufgeschmückt der kleine Saal.

17 Eilig streift die Winterhülle
18 Jedes schöne Kind von sich,
19 Schmuck und hell, in süßer Fülle,
20 Leuchten alle sommerlich;
21 Wissen mit den stillen Blicken
22 Ach! so lieblich zu beglücken,
23 Holde Rede klingt darein –
24 Kann es wohl noch Winter sein?

25 Wie sich's tanzt so freudig heute,
26 Sich's noch besser schmaust und singt!
27 Wenn, die Freundlichen zur Seite,
28 Glas mit Glas zusammenklingt;
29 Wenn, was Keiner wagt zu sagen,
30 Jeder darf zu singen wagen;

31 Rauscht das Lied, und glüht der Wein –
32 Kann es wohl noch Winter sein?

33 Draußen spielt licht und leise
34 Mit dem Schnee der Mondenschein;
35 Fromm beschickt man sich zur Reise,
36 Fliegt im hellen Traum herein,
37 Wirft sichträumend hin aufs Bette,
38 Und um jede Schlummerstätte
39 Wogt im Schlafe Tanz und Sang
40 Noch die ganze Nacht entlang.

41 Wer, zur Hand die treue Leier,
42 Dieses kleine Lied erdacht,
43 Preist zum letzten Mal die Feier
44 Solcher schönen Winternacht:
45 Wann die Flocken wieder flüstern,
46 Wohnt er unter den Philistern;
47 Fahrt kehrt wieder, Sang und Klang –
48 Doch vergessen ist er lang!

(Textopus: Schlittenlied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39729>)